



Niedersächsische Landespflegekonferenz 2022

Quartiersmanagement für städtische Kommunen – mit dem Fokus auf Pflege(prävention)

bzw. Verhinderung und Hinauszögern von Pflegebedürftigkeit

Fachbereich Senioren/ Landeshauptstadt Hannover



- **Selbstvorstellung**
- Grundsätzliches
- Entwicklung der Altenhilfe/
Sozialräumliche Versorgung
- Alter(n)sgerechte
Quartiersentwicklung /
Quartierszentrenbildung in der
Landeshauptstadt Hannover

Kommunale Altenhilfe in der Landeshauptstadt Hannover

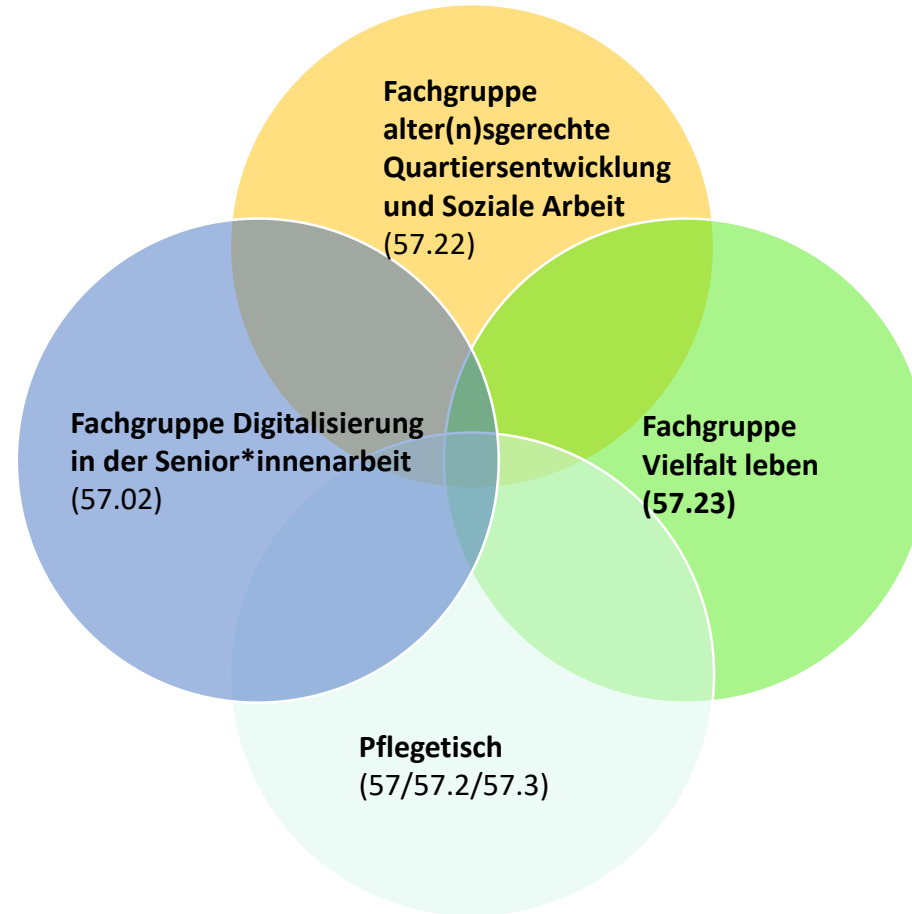
- bis 2003 ein Bereich im Fachbereich Soziales
- seit 2003 ein eigener Fachbereich Senioren

Fachbereich Senioren (rd. 800 MA und 500 Ehrenamtliche)			
Zentrale Dienstleistungen	Wirtschaftliche Hilfen in stationären Einrichtungen	Kommunaler Seniorenservice Hannover	Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren (7) <ul style="list-style-type: none"> – Langzeitpflege – Kurzzeitpflege – Gerontopsychiatrische Pflege – Digitale Unterstützung – AZUA – Mittagstisch- und andere Angebote für das Quartier – Ergo- und Physiotherapie

Kommunaler Seniorenservice Hannover (rd. 70 MA und 450 Ehrenamtliche)

- Heimaufsicht
- Pflegebegutachtung und Bedarfsfeststellung
- Offene Seniorenarbeit und Beratung, Angebote in den Stadtteilen
- Bürgerschaftliches Engagement
- Sozialraumorientierte Arbeit
- Quartiersentwicklung und Quartierszentrenbildung
- Beratung im Senioren- und Pflegestützpunkt
- Arbeit mit Senior*innen mit Migrationshintergrund
- Einzelfallhilfe/ Krisenintervention
- Begleitende und zugehende Dienste (z. B. PBD, Alltagsbegleiter*innen, Medien- und Techniklot*sinnen)
- Handwerkerdienst und Formularlot*sinnen, Senior*innen für Senior*innen
- Projektkoordination
- Veranstaltungsmanagement
- Infothek
- Informationsplattform (Homepage)
- Digitalisierung in der Senior*innenarbeit

Verbundnetzwerk Senior*innenarbeit und Quartiersallianzen (57.2 – KSH)



Zusammensetzung des Verbundnetzwerkes Senior*innenarbeit und Quartiersallianzen

Vertreter*innen

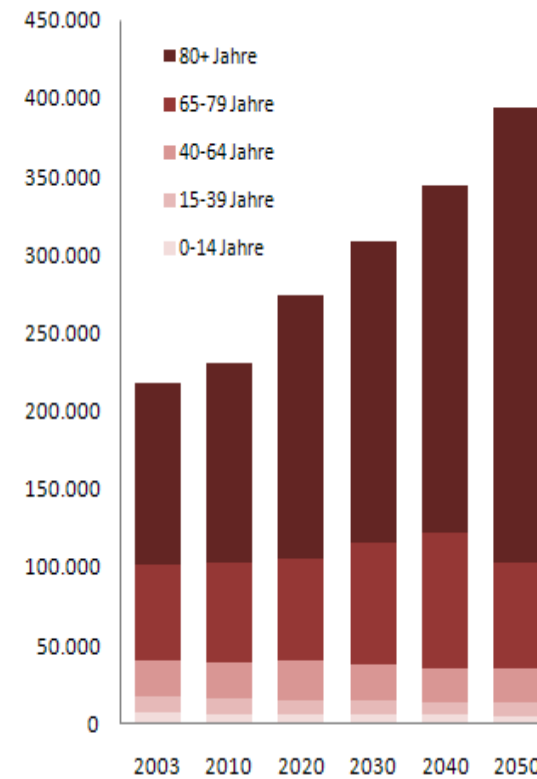
- der Wohlfahrtsverbände (AWO, Caritas, DRK, DW, Paritätischer, SoVD, VdK)
- des Netzwerks MiSO
- des SBR
- des vdw
- der Fachgruppe alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung / Soziale Arbeit
- der Fachgruppe Digitalisierung Seniorenarbeit
- der Fachgruppe Vielfalt leben

- Selbstvorstellung
- **Grundsätzliches**
- Entwicklung der Altenhilfe/
Sozialräumliche Versorgung
- Alter(n)sgerechte
Quartiersentwicklung /
Quartierszentrenbildung in der
Landeshauptstadt Hannover

Soziodemografischer Wandel

- Zahl älterer, insbesondere hochbetagter Menschen steigt
- Steigender Bedarf nach Unterstützung, Betreuung, Kommunikation, Versorgung, Pflege
- Rückgang familiärer Strukturen und sozialer Netze
- Sinkende finanzielle Spielräume der sozialen Sicherungssysteme

Entwicklung pflegebedürftiger Menschen in Niedersachsen bis 2050



Quelle: MS Niedersachsen

Herausforderungen im demografischen Wandel

Singularisierung

Isolation

Altersarmut

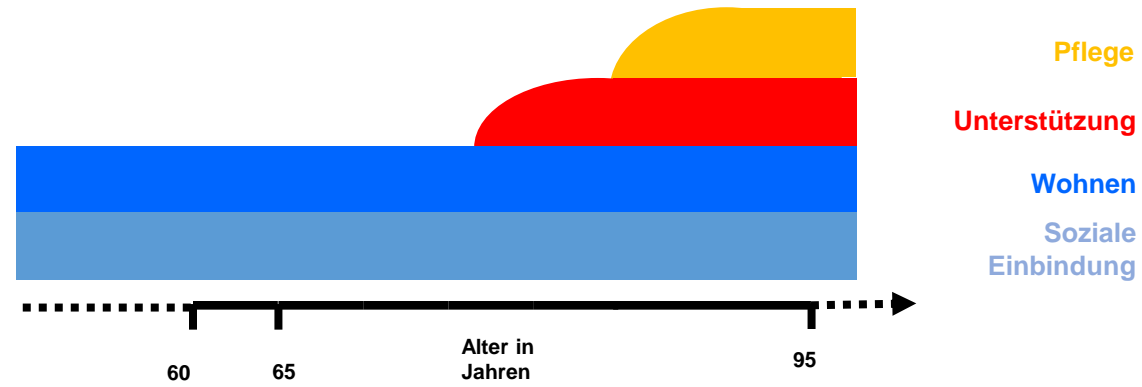
Diversität

Geburtenrückgang

Versorgungsstrukturen

Arbeitskräftemangel

Altersphase – Ausdehnung und Gestaltbarkeit



- Kurze Selbstvorstellung
- Grundsätzliches
- **Entwicklung der Altenhilfe/
Sozialräumliche Versorgung**
- Alter(n)sgerechte
Quartiersentwicklung /
Quartierszentrenbildung in der
Landeshauptstadt Hannover

Entwicklung der Altenhilfe

Die Altenhilfe in der Kommune:

- **definiert sich neu**, ist stärker **sozialräumlich im Quartier** organisiert und **Digitalisierung** sowie **Einsatz technischer Assistenzsysteme** beeinflusst die Altenhilfe
- kann den steigenden **Bedarf an Pflege und Pflegekräften** nicht allein abdecken, so dass sie einen **Hilfe- und Unterstützungsmix** aufbauen wird. Sie selbst wird in diesem Mix eine koordinierende Rolle i. S. eines **Case- und Caremanagements** übernehmen.
- **orientiert sich in ihrer Arbeit sehr stark an folgenden Grundsätzen:** Multiprofessionalität und Interdisziplinarität, Generationendialog und „eine Stadt für Alle“, Interkulturalität und Multiethnizität, Integration und Inklusion, Partizipation und Teilhabe, Diversität und sozialräumlicher Bezug, Barrierefreiheit, Kooperation und resiliente Sozialraumentwicklung

Rolle der Kommune

- **Unterstützung der freien Träger:** Datensammlung im Internetberatungsführer; finanzielle Zuwendungen
- **Beobachtung der sozialen Entwicklung:** Seniorenplan 2003, 2016 und 2021. Sozialräumliche Orientierung
- **Koordinierung der Seniorenarbeit unter Wahrung der Trägerautonomie:** Verbundnetzwerk Quartiersallianzen und Senior*innenarbeit
- **Mitwirkung in der Senior*innenarbeit, insbesondere Schließung von Bedarfslücken**

Akteure der Seniorenarbeit

Eine sehr wichtige Rolle in der Senior*innenarbeit /
Altenhilfe nehmen traditionell freie Träger ein,
insbesondere die Wohlfahrts- und Sozialverbände,
Kirchengemeinden, Vereine und andere Institutionen
sowie Familien und Nachbarschaften.

**Altenhilfe ist zuständig
für den Auf- und Ausbau sozialer
Infrastrukturen für ein
selbstständiges Altern
in Vielfalt bei guter Lebensqualität.**

**Damit muss Altenhilfe als Teil
kommunaler Daseinsvorsorge
betrachtet werden.**

Kommune als Community

... erfordert hybride Strukturen, um sektorale Grenzen zu überwinden



- Gemischte Wohlfahrtsproduktion
- Übergreifende Gesamtaufgabe
- Geteilte Sorge

Sozialräumliche Ausrichtung der Altenhilfe

- **Dezentralisierung von Versorgungs- und Beratungsleistungen**
- **Vernetzung der Akteure vor Ort (Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Staat / öffentliche Verwaltung)**
- **Ausbau zugehender Dienstleistungen und nachbarschaftlicher Hilfenetzwerke**
- **Auf- und Ausbau von Begegnungsmöglichkeiten**
- **Aufbrechen von Versäulung**

**Verhinderung bzw. Hinauszögern von Hilfe- und
Pflegetbedürftigkeit**

Zentrales Thema kommunaler Altenhilfe: alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung

Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung

- Pflege und Wohnraumversorgung, aufsuchende Gesundheitsdienste
- Lebensumstände im Quartier einbeziehen
- Bedarfs- und bedürfnisgerechte, nachhaltige und sektoren- sowie fachübergreifende Versorgungsstrukturen fördern
- Resiliente Quartiere schaffen

Versorgung in den Quartieren, im sozialen Nahraum

Unterstützung und Versorgung finden im Quartier - im sozialen Nahraum - statt:

- Auf- und Ausbau sorgender Gemeinschaften (7. Altenbericht)
- Auf- und Ausbau digitaler Infrastruktur (8. Altersbericht)
- Wohnen mit Pflege, Wohnraumversorgung, Wohnumfeldgestaltung, aufsuchende Beratung und Unterstützung, lokale Wohnraumanpassung
- Einbeziehung stationärer Einrichtungen in die Gemeinschaft vor Ort
- Quartiersbezogene Angebote (Versorgung, Freizeit, Kultur...)
- Strukturelle Vernetzung von Quartierseinrichtungen mit bedarfs- und bedürfnisgerechten Angeboten
- mit Unterstützung und unter Beteiligung der Zivilgesellschaft vor Ort

- Kurze Selbstvorstellung
- Entwicklung der Altenhilfe/
Sozialräumliche Versorgung
- **Alter(n)sgerechte
Quartiersentwicklung /
Quartierszentrenbildung in der
Landeshauptstadt Hannover**

Inklusive Lebensräume fördern mit dem Aus- und Aufbau von Quartierszentren

Versorgung im Quartier

**Zielvorgabe ist die Versorgungssicherheit in der eigenen Häuslichkeit
des Wohnquartiers**

Notwendig dafür:

Einbeziehung
der
Zivilgesellschaft

Ausbau
ambulanter
Leistungen

Gemeinwesenarbeit
und
Quartiersmanagement

Neue Versorgungsangebote durch:

Angebote in
der Pflege

Kultur- und
Freizeitarbeit

Gastronomische
Angebote

u.v.m.

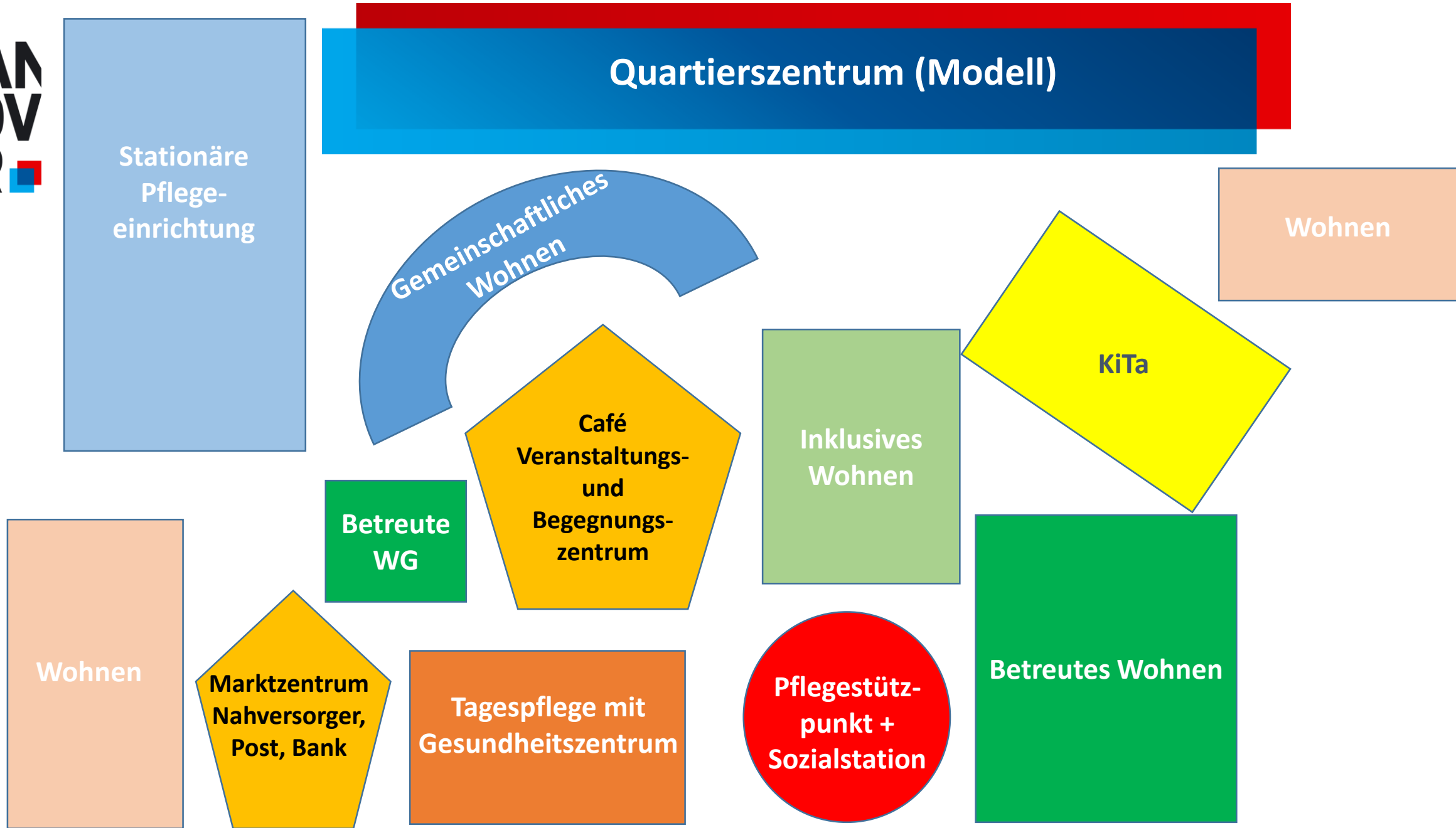
Entwicklung sorgender Gemeinschaften im Wohnquartier

Beziehungsgestaltung

Alter(n)sgerechte Quartiersentwicklung mit Quartierszentren

- Sektorenübergreifende Versorgungsstrukturen – ambulant, teilstationär, stationär
- Generationendialog – z. B. Gruppenangebote für unterschiedliche Generationen, Einrichtung mit Krippe oder Kita
- Inklusives Angebot – z. B. Café in dem Menschen mit Behinderung arbeiten
- Informations- und Beratungsangebot – z. B. Senioren- und Pflegestützpunkt
- Begegnungsort – Raum für Veranstaltungen, Treffs
- Ärztliche und therapeutische Behandlung – Räume vermieten bzw. MVZ vorhalten
- Entlastungsangebote für Angehörige – Tagespflege, Kurse für Pflegende, Care-Hotel

Quartierszentrum (Modell)



Quartierszentrum (in Planung)





27.09.2022



VOM HIER INS MORGEN Gut vernetzt für selbstbestimmtes Leben

Senior*innenfachplan Landeshauptstadt Hannover 2021
Soziale Infrastrukturen gemeinsam gestalten



Kernthemen

- Quartierszentrenbildung
- Teilhabe und Engagement
- Digitalisierung

Zu jedem Kernthema

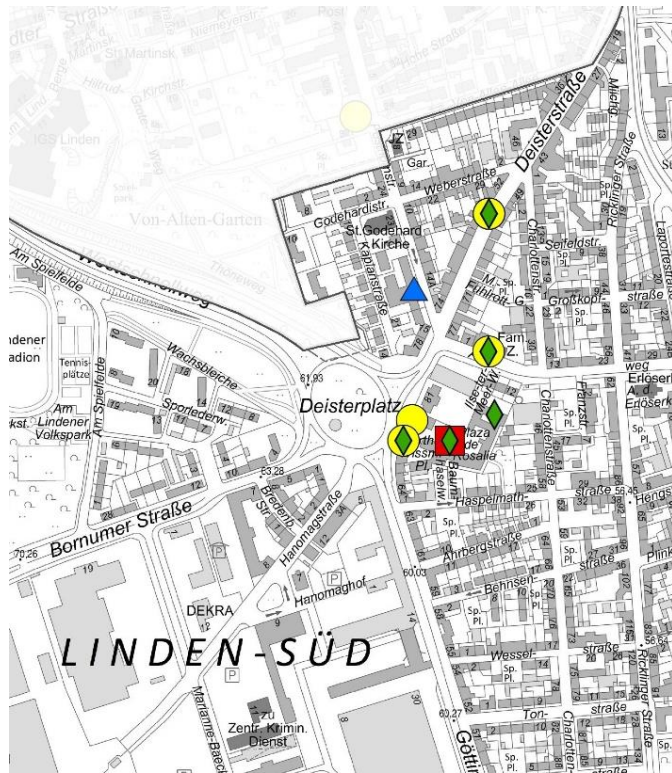
- Expert*innenbeiträge
- Beitrag des Fachbereichs Senioren – städtische Perspektive auf das Kernthema
- Tabelle mit Vorschlägen und Ideen aus den Beteiligungsprozessen zur Umsetzung der Leitsätze zum jeweiligen Kernthema

9 Leitsätze betreffen

- I Alter(n)sgerechtes Wohnen
- II Quartiersentwicklung mit Quartierszentren
- III Generationenverbindende Angebote und Generationendialog
- IV Pflegebedürftigkeit ohne Exklusion
- V Teilhabe aller älteren Menschen - in ihrer Diversität
- VI Unterstützende Hilfeangebote - Alltagsbewältigung
- VII Gesundheitsfördernde und präventive Angebote für aktives Alter(n)
- VIII Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement
- IX Chancen der Digitalisierung für ältere Menschen

Stadtteilprofile

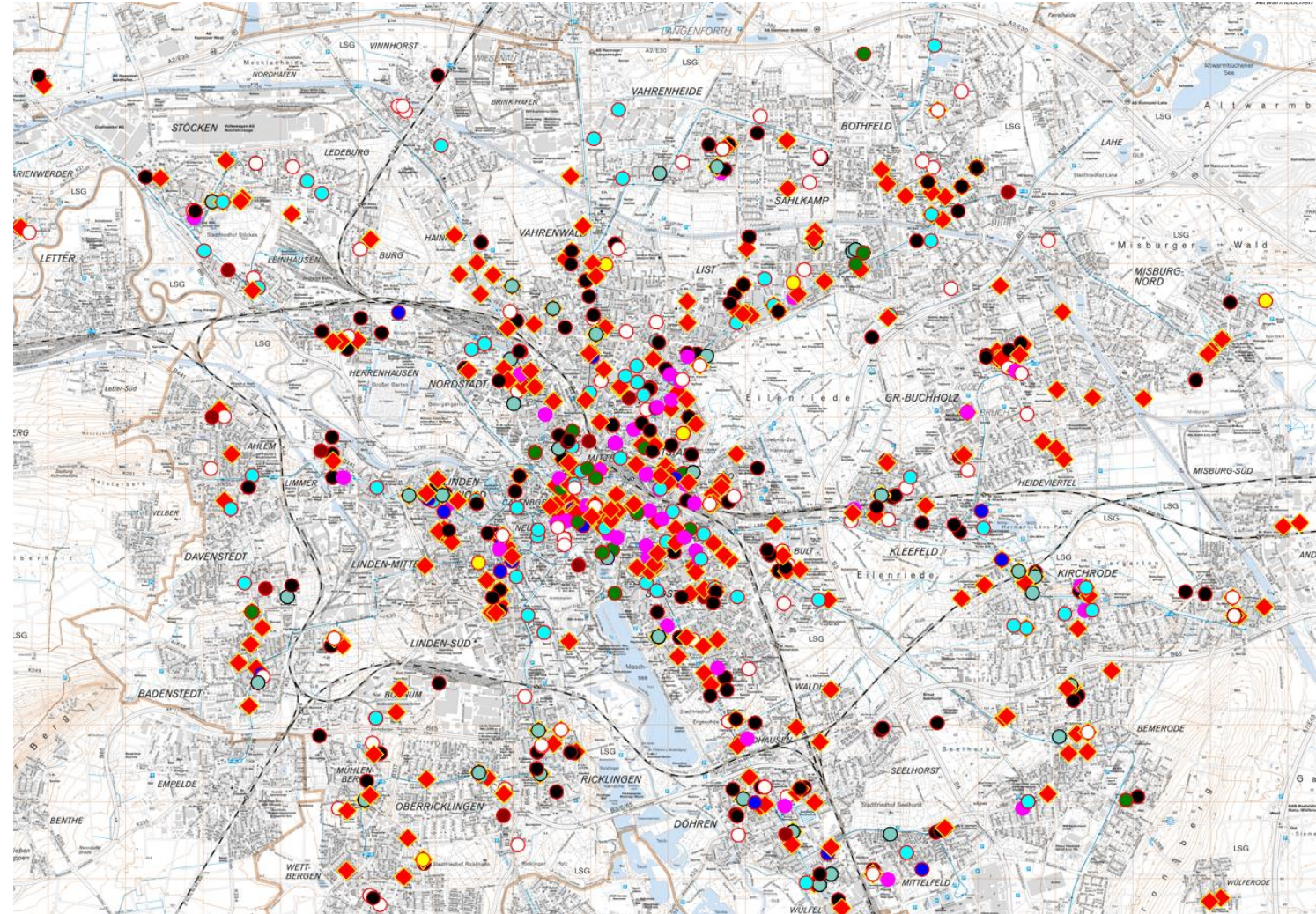
- 49 Angebotskarten der Stadtteile
- 49 x 12 Stadtteilprofile 60 plus (Minigrafiken zu wichtigen Kennziffern wie z. B. Anteil 60 plus an Bevölkerung insgesamt, Transferleistungsempfänger*innen)
- 13 Tabellen Vorschläge und Ideen aus den stadtbezirklichen Netzwerken



Digitale Angebotskarte

Legende

- Aktiv Leben
- Alltagsunterstützung
- Angebote
- Beratung
- Engagement
- Gesundheit
- Neigungsgruppen
- Pflege
- Wohnen und Wohnumfeld
- ◆ mehrere Gruppenzuordnungen



Senior*innenplan 2021 - Drei Kernthemen

Quartierszentren

- Gesundheitsförderung und Prävention in der Senior*innenarbeit
- Steigende Pflegebedürftigkeit als Herausforderung für die LHH
- **Quartierszentrenbildung in der LHH**

Digitalisierung

- Ältere Menschen und Digitalisierung in Großstädten
- **Digitalisierung in der Senior*innenarbeit in der LHH**

Teilhabe und Engagement

- Armut- finanzielle Situation im Alter
- Vielfalt – Diversity
- **Teilhabe und Engagement in der LHH**

Was ist ein Quartierszentrum?

„Das Konzept der Quartierszentrenbildung zielt darauf ab, in einem strukturierten Prozess schon bestehende Orte in den Quartieren weiter zu ertüchtigen und sie gemeinsam mit den im Quartier aktiven Träger*innen zu Quartierszentren auszubauen.“

Mögliche Bausteine eines Quartierszentrums

- Beratungsangebote, z. B. für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, für pflegende An- und Zugehörige
- „Digitaltankstelle“
- Vermittlung zugehender Angebote, z.B. Formularlots*innen, Medien- und Techniklots*innen
- Tagespflege
- Büro ambulanter Pflegedienst, Nachtpflegeangebot
- Mittagstisch
- „Foodsharing“-Standort (FairTeiler o.ä.)

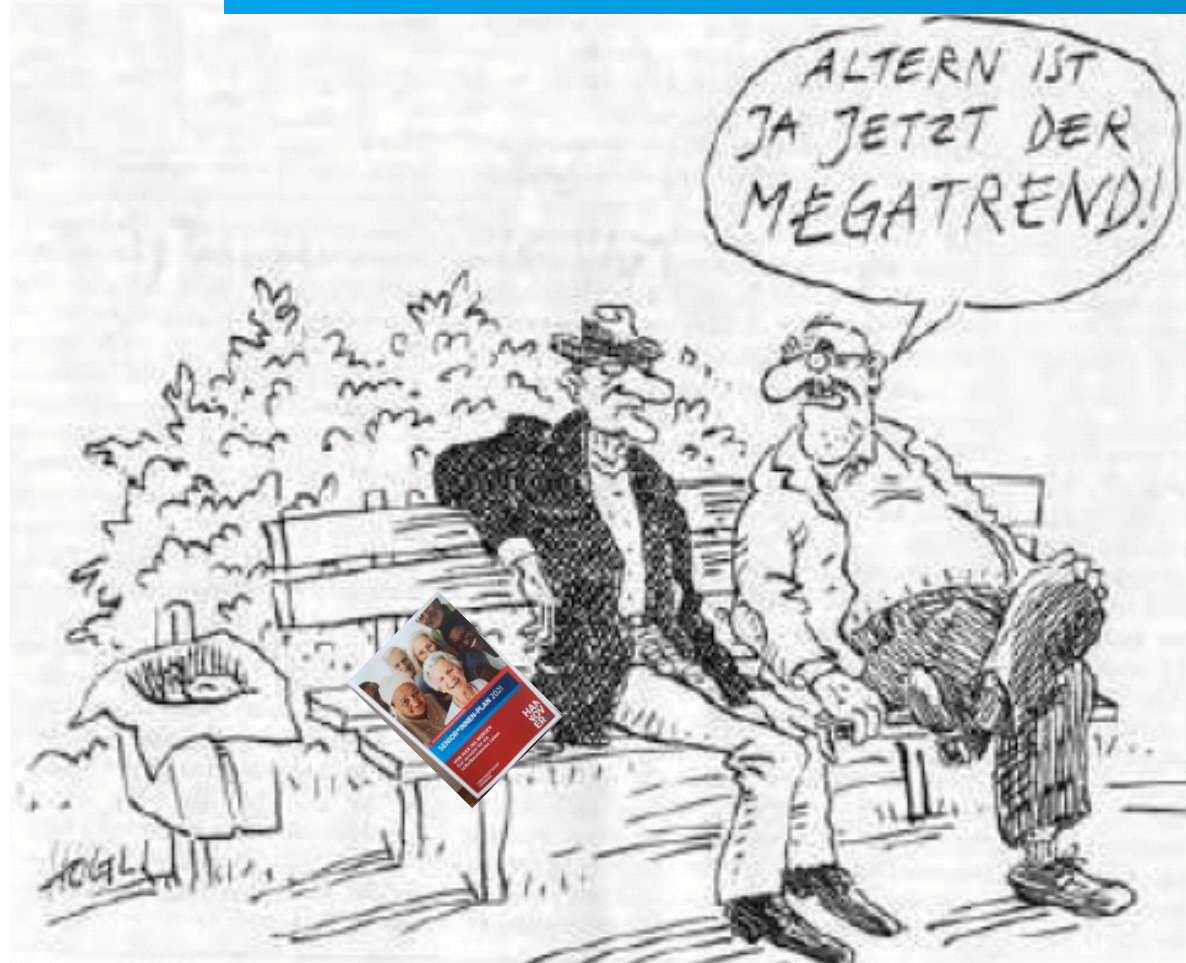
Eckpunkte zur Umsetzung eines Quartierszentrums

- ab 1.1.2023
- Erarbeitung von Vorschlägen für Quartierszentren durch FB Senioren gemeinsam mit externen Akteur*innen
- Entscheidungen durch Steuerungsbeirat (zu bilden aus Politik, SBR, Verwaltung)
- Umsetzung über Zielvereinbarungen und Kooperationsvereinbarungen, Steuerung und Koordinierung durch FB Senioren
- Finanzierung über „Starterbudgets“ für den jeweiligen Baustein (Quartiersbudgets), Fördermittel beantragt

Weitere Planungen und Ziel

- Umsetzung der Maßnahmen und Ideen
- Schließen von Angebotslücken
- Quartiersverantwortliche im Verbundnetzwerk
Senior*innenarbeit und Quartiersallianzen (VSQ) festlegen
- Quartierszentren abbilden
- Indikatoren für gelungene Quartiersentwicklung im VSQ
bestimmen

Gleichwertige Lebensverhältnisse schaffen



Cartoon Hogli, Berlin

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.